

BARBARA NAZIRI



Aramesh
Sternenlicht
und Katzensgold

 Bookspot

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- und Bildteile.

Die Rechte aller in diesem Band abgedruckten Texte liegen bei der Autorin.

Copyright © 2020 bei *P&L Edition*, ein Imprint von Bookspot Verlag GmbH
1. Auflage

Satz/Layout: Martina Stolzmann
Covergestaltung: Martina Stolzmann
Titelmotiv und Grafiken: Schirin Khorram

Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-95669-145-4

www.bookspot.de

*Ich widme dieses Buch all denjenigen, die mich
zu meinen Gedichten inspiriert haben, nämlich
den Liebenden, Warmherzigen, Friedfertigen,
Unverzagten und Couragierten unserer Zeit,
insbesondere Daryoush, der alles in sich vereint.*

Liebe

Als ich über die Liebe schreiben wollte,
brach mein Stift und der Wind ergriff
das unbeschriebene Blatt ...
Da hörte ich sein Wispern:
Über die Liebe schreibe nicht,
lebe sie!

Verzaubert

Du legst Wärme
in mein Lachen,
Leidenschaft
in meine Augen,
Verlangen um
meinen Mund und
in meinen Gang
die Freude auf Dich.

Berührst Du meine
Saiten, werde ich
zur Violine und
folge der Melodie
Deiner Stimme in die
Zärtlichkeit der Nacht,
gebettet im Zauber
aller Liebenden.

1994

Sei mein,

Geliebter!
Sei mir zugleich
Feuer und Wasser,
liegt doch im Feuer
die Kraft des Seins
und im Wasser
sein Schutz.

Wir

In welcher Sprache ich Dir schriebe,
ob Persisch, Deutsch, es ist doch gleich,
denn Liebe reimt sich nur auf Liebe,
sie füllt die Herzen, macht uns reich.

Sie ist der Inbegriff des Schönen!
Füll mir den Kelch mit rotem Wein,
lass heut ihr Lied für uns ertönen!
Komm, Liebster, schenk mir nochmal ein.

Du bist
der Baum, der meinen Schlaf beschattet,
ein Sturm, der Blut durch meine Adern hetzt,
ein Löwe, der niemals ermattet,
der Quell, der meine Rosenblätter netzt.

Ich bin
der See, in dem Du Dich bespiegelst,
ein Traum, der Deine Sehnsucht weckt,
Dein Brief, den Du mit Gold versiegelst,
Dein Honig, den die Zunge schmeckt.

Wärest Du ein Buch, läs' ich Dich mit Vergnügen
und küsste blätternd in Dir Blatt um Blatt,
die Liebe spricht aus allen deinen Zügen,
werd' nie an Dir ermüden, niemals satt.

Wir sind auf dieser Erde Schachfiguren,
die nur die Liebe auf dem Brett berührt,
sie schützt uns, pflanzt in unsere Herzen Spuren
und jeder Schritt zum Herz des anderen führt.

2000

Schattenspiele

Wer malt die Schatten auf den Sand,
die tanzend in der Sonne schweben?
Ach, könnte ich so unbeschwert
nur tanzen durch mein ganzes Leben.

An Deiner Seite

Die Zeit bahnt ihre Wege durch
Deine Haut, auf der ich
mit meiner Fingerkuppe
wandere, bis ich im Lächeln
Deiner Augenwinkel ankomme.

In Deinen Armen verschmelze
ich mit Dir, schlüpfte in Dein Herz,
vertraue dem Pfand Deiner
Worte und dem Schutz
Deines Atems.

Heiter baue ich Wolkenschlösser
im Bernstein Deiner Augen,
ungeduldig die Nacht
erwartend, die Kupplerin
der Entflamnten.

Das innere Kind

Ich höre Geflüster, ein Wispern in mir,
ein Stimmchen, das mich leis ermahnt:
»Hast Du mich vergessen? Ich weile in Dir.
Sag, hast Du mich jemals erahnt?
Ich lebe in Dir mit den Wellen der Zeit,
bin im Strom Deines Lebens geschwommen,
Du nimmst mich nicht wahr, bist niemals bereit.
Gern wär' ich bei Dir angekommen.«

Ich schau in den Spiegel vergangener Jahre.
Mein Kindlein – auf ewig verschwunden?
Wo bleibt sie, die Liebe, die ich nicht erfahre?
Ach, hätt' ich mich nur überwunden!
Der Blick in die Augen verhindert das Wort,
weil ich nicht mehr auf mich zähle.
Wer bin ich? Wer war ich? Das Kind ging fort
und leer ist das Haus meiner Seele.

Bleibt mir nur die Trauer? Da tönt verhalten
in mir ein Klingen und Singen
mit leisen Worten: Du warst gespalten,
gemeinsam wird es gelingen.
Du hast Dich verleugnet. Was Du versteckst,
ist einfach ein klares Bekennen.
Ich werde Dich heilen, bis Du entdeckst,
wir beide sind nicht mehr zu trennen.

*Für den Bildhauer Gerd Jörgens und seine Skulptur:
Das innere schlafende Kind, 2015*

Aschengesang

Ich brannte,
um mich neu zu denken.
Beflügelt erhebe ich mich
aus den Flammen,
eingerieben mit der Asche
meiner Erinnerungen.

Meine Worte fließen in
der Vogelsprache, doch
werde ich kein Käfig sein.
Ich werde zum Nest.

Auf dem Flug zur Sonne
reinige ich mein Herz, wasche
es mit den Tränen der Liebe
und werde zum Kelch der
Glückseligkeit ...

Leichtfüßig tanze ich im
Kreise der Liebenden,
empfange das Licht, löse
die Fesseln meines Herzens,
entferne die Schlösser
und werde zum Schlüssel.

Magie

Umarme mich an der Pforte meiner
Träume, banne die Schatten einsamer
Stunden und liebe mich mit der
Heiterkeit eines Sommertages.

Berühre meine Haut, lass sie entflammen
und baue ein Nest zwischen meine Schenkel,
pflücke Küsse von meinen Lippen,
bring sie zum Blühen.

Umkreise heute Nacht mein Lager.
Wir brauchen keinen Wein, um trunken
zu werden, gib mir Deinen Honig,
damit ich mich in Dir erkenne.

Flüstere meinen Namen, wenn unsere
Leiber zum Gesang der Liebe werden
und im wilden Tanz versinken, bis
Morgentau auf unserer Haut glänzt.

Was ist das für eine Nacht, in welcher
der Mond sich an die Sterne erinnert
und der Tag uns zwei Sonnen beschert?
Es ist die Zeit der Liebenden.

2012



Deine Hand

Sanft
liebkost mich
Deine Hand,
schenkt mir Kraft und
Geborgenheit.

Ich möchte mich
winzig klein machen,
um mich in diese Hand
hinein zu kuscheln,
mit dem Wissen, sie
wird mich niemals
fallenlassen oder
so fest halten, dass
sie mir den Atem raubt ...

1994

Scherben

Versunken
in den Scherben
meines Traumes,
den Blick verloren
im welken Laub der Zeit,
Erinnerungen,
gesponnen in
verwaiste Netze
auf der Suche
nach Deinen Händen.

Verheißung

Ich wünsche mir, in
den Kokon deiner
Einsamkeit zu schlüpfen,
damit Du den Schleier der
Fremdheit von meinem
Gesicht reißt.

Ich werde mich nicht
täuschen lassen von dem
Stacheldraht, der Dein Herz
umschließt und Dir ein
Gedicht hinein schreiben.

Öffne Deine Sinne
und siehe: Ich bin da,
damit die Flammen
Deines Blickes
meine Haut umfassen.

Schließe Deine Augen
und schmecke den Wein,
in den ich getaucht
Dein Prisma bin und
Dir mit den Farben der
Liebe begegne.

2012

Windworte

Wie ein Licht in dunkler Nacht
helltest Du mir manchen Traum,
hoffend bin ich aufgewacht,
doch uns trennten Zeit und Raum.

Die Gedanken sind geblieben,
doch die Wege gabeln sich,
Worte in den Sand geschrieben,
schon verweht der letzte Strich.

Mit dem Hauch des grauen Windes,
der den Frost des Abschieds trägt,
gleicht mein Lächeln dem des Kindes,
weil mein Herz doch für Dich schlägt.

Unsterblich

Meine Träume
sind Schmetterlinge der Zeit.
Wenn ich sie zu fangen
versuche, sterben sie.

Also forme ich
sie zu Gedichten und
verleihe ihnen Unsterblichkeit,
damit sie in Dir leben.

Die Botschaft

Asche bedeckt mein Herz,
in dem versteckt die Glut
der Liebe schlummert, unser
geheimes Nest der Geborgenheit,
Dich wärmend, wie
meine streichelnde Hand
nachts auf Deinen Schenkeln.

Wir sind frei wie der Wind, und
doch durch zärtliche Umarmungen
aneinander geschmiedet. Mit jedem
Pulsschlag singt mein Blut Deinen
Namen und im Gemach der Liebenden
sehe ich die Schönheit mit
geschlossenen Augen tanzen.

Weicht die Trauer grauen Schatten,
macht die Geliebte den Blinden sehend.
Berauscht vom Wein der Liebe
tanze ich hinter den Schleiern
zum Rhythmus meines Herzschlags.
Wie gern opfere ich meinen Verstand
dem Wandelstern der Liebenden.

2016

Die Stille

Von den Töchtern der Wehmut
liebe ich die Stille, welche
die Beredsamste ist.

Im Schweigen meiner Lippen
warten Küsse, wie reife
Trauben gepflückt zu werden.

Meine Gedanken trage ich zum Feuer
der Hingabe, lasse Flammenzungen
meine Schmerzen lecken.

Von den Töchtern der Wehmut
suche ich die Stille am Quell
versunkener Träume.

Tausend Jahre lang sprachen wir von
der Liebe, doch von der Liebe selbst
hörte ich nichts – außer Schweigen.

Lauschend im Takt meines Herzens,
spüre, fühle, bewahre ich ...
Von allen Menschen waren die
Liebenden die Stillsten.

2014

Du

In die Pupille meines Auges
hat die Liebe mit zarter Hand
Dein Bild gezeichnet.

Deine Küsse wecken vergessene
Märchen in mir, lassen Rosen
auf meinen Lippen blühen.

Deine Hände weben mir ein Zelt
aus Geborgenheit, unter dem ich
behütet träume.

Mein Blut singt von Liebe. Hör doch!
Der Trommelschlag meines Herzens
hämmerst Deinen Namen!

So wandern wir Hand in Hand durch
die geschenkten Jahre. Doch Du und ich,
wir füllen sie mit Leben – jeden Augenblick!

1990

Lausche

Lausche
den Menschenherzen,
wie sie im Takt
zum Leben schlagen.

Du spürst,
jedes Herz, das
sich in Liebe
öffnet, trägt Licht
in unsere Welt ...

Erfroren

In der Winternacht
ist die Blume erfroren.
Sie hatte auf den Frühling gehofft,
auf seine Wärme und Sonne,
die sie zum Leben brauchte.

In der Einsamkeit
bin ich erfroren.
Ich hatte auf Dich gehofft,
auf Deine Liebe und Wärme,
die ich zum Leben brauchte.

2010

Erinnerung

Die Erinnerung an Dich füllte
mein Zimmer mit Licht
und dieses Licht war warm.
Doch vor dem Fenster
lauerte die Kälte.

Als ich das Fenster öffnete
entfloh die Erinnerung
wie ein Spatz in die Finsternis.

In der Stille schwebten Schneeflocken,
sich tanzend umarmend und
bedeckten meine Verlassenheit.

Die aufgehende Sonne leckte
mit ihrer Zunge den Schnee,
leckte gnadenlos, bis
meine Einsamkeit nackt
zum Vorschein kam.

2010

Ohne Gewähr

Meine Liebe war
ein wärmendes
Feuer – nur
für Dich bestimmt,
erloschen
am kalten Wind
Deines Gleichmuts.

Warten

Warten,
dort, wo Sonnen sich erheben,
wo Gedanken
entfliehen und im Morgenrot
verdunsten.

Warten
am Stundenglas bleierner Zeit,
Sterntaler zählend,
Erinnerungen belauschen im
Flüstern des Nachtwindes.

Warten
ist ein Becher herber Wein, den ich
leere, um berauscht
den Atem der Liebe zu trinken und
Dein Spiegel zu sein.

2010

Heilung

Die Heilung
meiner alten Narben
liegt verborgen in
den Winkeln Deines Mundes.
Ich will keinen Kuss.
Sprich ...
sprich doch!

Federleicht

Federleicht
schwebt die Liebe
durch die Tiefen meiner
Haut bis in die Kammer
meines Herzens,
füllt sie mit Licht,
lässt mich von
innen leuchten.

Und Freiheit,
meine Nachtigall,
singt darin ihre Lieder,
während Schweigen
meine Lippen verstummen
lässt mit dem Wissen,
auch ungesagte Worte,
finden den Weg zu Dir.

2016

Die Autorin

Barbara Naziri alias **Aramesh** – Deutsch-Iranerin mit jüdischen Wurzeln. Die Buchautorin, Lyrikerin und Menschenrechtsaktivistin lebt in Hamburg.

Sie ist Gründungsmitglied beim Hamburger Flüchtlingsrat sowie bei IMUDI (Initiative für Menschenrecht und Demokratie – Iran), Mitglied im Ausschwitzkomitee und in der Hamburger Autorenvereinigung.

»Aramesh – Sternenlicht und Katzensgold« ist ihr Debüt als Lyrikerin



© Serge Muştu

Letzte Veröffentlichungen:

2018: Barbara Naziri: Granatapfelkerne, Wien, Karina-Verlag.

2017: Barbara Naziri: Vor unserer Tür, Berlin: Hrsg. Sternenblick

2017: Barbara Naziri: Märchenspiegel der Aramesh, Wien, Karina-Verlag

2015: Barbara Naziri und Peter Reuter: Herbstgeflüster – Gedichte und Geschichten zwischen Okzident und Orient, 1. Auflage (Hamburg: TwentySix).

2014: als Mitautorin: Vielfalt – Bereicherung oder Bedrohung, Ein Multi-Kulti-Lesebuch (Salzburg: Ed. Tandem)

2011: Barbara Naziri: Grüner Himmel über schwarzen Tulpen – Ein west-östlicher Blick hinter den Schleier Irans (Rüsselsheim, Christel-Göttert-Verlag).

2010: Herausgeberin und Co-Autorin von »antastbar – die Würde des Menschen« (Saarbrücken, Dr. Ronald-Henss-Verlag)

1994: (Pseud. Maryam Djoun) Leben im Kalten Paradies (Verlag Theorie und Praxis in Hamburg)

1992: (Pseud. Maryam Djoun) Der Granatapfelbaum (IKW Hildesheim) Vertreten in diversen Anthologien (z. B. Trümmerseele, Brechungswellen, u.v.a.).

Platz 1 in zwei Wettbewerben: 2008, »Nebelmond« (Füllfederhalter des Grauens) Dr. Ronald Henss-Verlag, Saarbrücken, zum Thema Gruselstories) sowie Lam, der Kindersoldat (Media Mania Magazin 2010 zum Thema Krieg und Terror)

Mehr über die Autorin gibt's unter: barbara-naziri.npage.de

Die Illustratorin

Schirin Khorram ist als Tochter einer deutschen Mutter und eines iranischen Vaters in Oldenburg geboren und aufgewachsen. Die iranischen Wurzeln ihres Vaters, ein offenes Haus mit vielen internationalen Gästen, Musik und Kunst waren für sie die Lebensräume, in denen sich ihre Faszination für unterschiedliche Kulturen und vor allem für Menschen mit ihren Eigenarten entwickeln konnte. 1991 schloss sie ihr Studium an der Hochschule für Künste Bremen als Grafik-Designerin ab. Ihre Schwerpunkte im Studium lagen im Film, in der Fotografie und der Illustration. Khorram arbeitete in Workshops mit dem Schriftsteller Robert Gernhardt (Cartoons) und der New Yorker Fotografin Nan Goldin. Während des Studiums zog es sie immer mehr zur freien Kunst. Heute lebt und arbeitet sie als freie Künstlerin im Oldenburger Land.



© Janick Khorram

Veröffentlichungen:

Die Sieben Todsünden, Kulturland Oldenburg

Nominierungen:

Internationaler Friedenspreis 2016 des Stiftes Klosterneuburg/Wien

Kunstpreis 2015, Palais Rastede

Ausstellungen (Auswahl 2017–2020):

St Peter Forum „Mystische Momente oder der Klang der Stille“

Alstertal Forum »Rock Ikonen«, Hamburg

ChaShaMa Gruppenausstellung, New York

Lambertikirche Oldenburg »Die 7 Todsünden«

Das Schlaue Haus in Oldenburg

Beat Club im alten Jadebad Wilhelmshaven

KVN Oldenburg

Ammerland Klinikzentrum

Kutschenwerkstatt Gelsenkirchen-Eisenhütte Augustfehn

Kunstcafe' Gaugin in Marbella, Spanien

Mehr über die Künstlerin gibt's unter: www.schirin-khorram.de